



# Merseburger Kreis-Blatt.

Dienstag den 13. Juli.

## Bekanntmachungen.

### Bekanntmachung.

Die von dem Weichensteller a. D. Naumann bewohnte, in dem früher den Leimfabrikant Nagelschen Eheleuten, jetzt der Stadtgemeinde Merseburg Brauhausstraße Nr. 9 befindliche Wohnung, wird Ende September cr. miethfrei und soll anderweit öffentlich an den Meistbietenden vermiehet werden. Zur Abgabe der desfallsigen Gebote haben wir Termin auf

**Dienstag den 13. Jul., Vormittags 11 Uhr,**  
im Communalbüro anberaumt und ersuchen Miethlustige, sich in diesem Termine pünktlich einzufinden.

Die Bedingungen der Vermiehetung werden im Termine bekannt gemacht.  
Merseburg, den 2. Juli 1880.

### Der Magistrat.

### Bekanntmachung.

Die berichtigten Gemeinde-Wählerlisten liegen vom 15. bis 30. Juli d. J. im Kommunal-Büreau öffentlich aus. Während dieser Zeit können von jedem Mitgliede der Stadtgemeinde Einwendungen gegen die Richtigkeit dieser Listen bei uns angebracht werden.

### Der Magistrat.

### Bekanntmachung.

**Mittwoch den 14. d. M., Vormittags 10 Uhr,**  
sollen im Saale des hiesigen Rathskellers 2 Stück große Gelddruckbilder, sowie verschiedene andere Gegenstände meistbietend gegen sofortige Zahlung versteigert werden.

Merseburg, den 7. Juli 1880.

### Stadt-Steuer-Kasse.

Unter den auf dem Rittergute Unterfrankleben stehenden, der Zuckerfabrik Körbisdorf gehörigen Pferden ist die Rogtkrankheit ausgebrochen.

Frankleben, den 9. Juli 1880.

### Der Amtsvorsteher

## Pflaumen-Verpachtung.

Die diesjährige Pflaummennugung der Gemeinde **Deulitzsch** soll **Sonnabend den 17. Juli cr., Nachmittags 3 Uhr,** an Ort und Stelle meistbietend verpachtet werden. Die Bedingungen werden vor dem Termine bekannt gemacht.

### Der Gemeinde-Vorstand.

## Thüringische Eisenbahn.

Vom 10. d. M. ab, wird zwischen mehreren unserer größeren Stationen und Kuhlra, sowie Thal der Kuhlraer Eisenbahn, direkter Personen- und Gepäck-Verkehr eingeführt.

Das Nähere ist in den Expeditionen zu erfahren.

Erfurt, den 7. Juli 1880.

### Die Direktion.

## Thüringische Eisenbahn.

Vom **20. Juli cr. ab** fährt **Mittagszug 85** Dietendorf-Ilmenau statt 2.25 erst 2.45 Nm. aus Dietendorf und es erhält hierdurch auch **Tagesschnellzug 4** — ab Gotha 2.23 Nm. — direkten **Abschluß nach Ilmenau**

Vom gleichen Tage ab wird an **Sonntagen** der **Zug 83** Dietendorf — Arnstadt — ab Dietendorf, zum Anschluß an **Zug 7** und **12** der Hauptbahn, 10.0 Nm. — bis **Ilmenau** durchgeführt: **Anf. 11.36.** In umgekehrter Richtung wird an **Sonntagen** **Zug 86** schon von **Ilmenau** aus gefahren und zwar: **Abf. Ilmenau 5.25, Arnstadt 6.38, Anf. Dietendorf 7.1** Abds., somit **direkt anschließend an den Hauptbahnzug 8** — ab Dietendorf 7.15 nach **Halle und Leipzig.**

Erfurt, den 7. Juli 1880.

### Die Direktion.

2 leichte, flotte Wagenpferde sind Umstände halber sehr billig zu verkaufen; zu erfragen bei **W. Schwarz,** Burgstr. 18.

Ein Handwagen steht preiswerth zu verkaufen **Rosenthal Nr. 5.**

Eine **Ladeneinrichtung, noch ganz neu, bestehend aus 1 Ladentisch, 3 großen Glaschränken, 2 Schaufasten und 1 Regal mit 8 Fächern, ist zu verkaufen; auch steht eine Drehbank, für Drechsler oder Klempner passend, zum Verkauf Burgstrasse 11.**

Ein fast neuer kupferner Kessel ist zu verkaufen bei

**P. Kühn, Sand Nr. 1.**

Eine Wohnung mit Zubehör ist von jetzt ab zu vermieten und zum 1. Oktober zu beziehen **Borwerk Nr. 10.**

**Gotthardtsstraße 15** steht eine Wohnung zu vermieten und 1. Oktober cr. zu beziehen.

Eine Wohnung von 2 Stuben, 2 Kammern, Küche und Zubehör 1 Treppe hoch, ist zu vermieten und sogleich oder 1. Oktober zu beziehen. **Brühl Nr. 18.** Aus sind daselbst 2 Schlafstellen offen.

Eine Wohnung von 2 Stuben und Zubehör ist zu vermieten **Brühl 6.**

**Weissenfeller Str. 4** ist eine Parterre-Wohnung sofort zu vermieten; desgleichen die Wohnungen von zwei neuen Häusern.

Eine Wohnung, bestehend in 6 Stuben nebst Zubehör, ist im Ganzen oder getheilt zu vermieten und 1. Oktober oder auch eher zu beziehen **Wilhelmstraße Nr. 2.**

1 Stube mit Möbel nebst Kammer ist vom 1. August ab zu vermieten **Oberbreitestraße 4.**

Ein unabhängiges Familien-Logis, mit Hof und passenden Räumlichkeiten zu einer Werkstelle, mitten in der Stadt (günstige Geschäftslage), wird jetzt oder später zu miethen gesucht. Adressen werden in der Exped. d. Bl. erbeten.

## Wohnungs-Veränderung.

Meinen werthen Kunden zeige ich ergebenst an, daß ich

**Preußenstraße 16** 1 Treppe **Wilhelm Weidemann, Maler.** wohne.

## Geschäfts-Anzeige.

Meinen werthen Kunden die ergebene Anzeige, daß ich mit heutigem Tage meine

## Kunst- & Handels-Gärtnerei

in mein erworbenes Grundstück, **Unteraltenburg 64,** verlegt, mit der ergebenden Bitte, mir das bisher geschenkte Vertrauen auch ferner zu bewahren.

Merseburg, den 12. Juli 1880.

Hochachtungsvoll

**Karl Künzel.**

## Neuer Himbeer-saft

frisch von der Presse und auch mit Zucker eingekocht, liefert, das Kilo zu 150 Pfg.

die Stadt-Apotheke

## Hochfeinen Scheibenhonig

empfehl

**C. Louis Zimmermann.**

## Politechnische Schule der Stadt Langensalza.

Getrennte Abteilungen für Bau- und Maschinen-Techmer, Baugewerks., Werk- u. Mühlbau-Meister. Das Winter-Semester 1880/81 beginnt am 2. Nov. der kostenfreie Vorkurs beginnt am 1. Oct. Weitere Auskunft ertheilt: Jentzen, Director.

**Liebig's Fleischextract,**

**condensirte Milch** (Schweizer Milch),

**Maizena,** vorzüglichstes Maismehl zu Kuchen,

pudding etc.,

**Nestle's Kindermehl,** beste Kindernahrung

empfehl

die **Droguen- u. Farbewaaren-Handlung**

**VON Oscar Leberl,**

**Burgstrasse 16.**

## Koch- & Heizöfen

empfehl

**C. F. Meister.**

Unterszeichneter empfiehlt einem hochgeehrten Publikum seine schönen, sowie solid gearbeiteten

**Schuhwaaren** und verspricht bei reeller Bedienung die

**allerbilligsten Preise.**

Hochachtungsvoll **Jul. Mehne.**

# Grube „Paul“ von A. Niebeck in Luckenau.

Mit Bezugnahme auf unsere Anfangs Mai d. J. erlassene Bekanntmachung bringen wir hierdurch nochmals zur öffentlichen Mittheilung, daß für unsere Fabrikate,

## Briquettes und Preßkohlensteine,

Herr **Heinrich Schultze** für **Merseburg und Umgegend** das **alleinige** Bezugs- und Verkaufrecht hat, weshalb dieselben **nur** durch Herrn Schultze bezogen werden können.  
Luckenau, im Juli 1880.

Die Verwaltung der Grube „Paul“ von A. Niebeck in Halle.

# A. Niebeck'sche Briquettes und Preßkohlensteine,

deren vorzüglichste Beschaffenheit in jeder Beziehung nunmehr seit Jahren bekannt, halte ich auch für diese Saison einer geneigten Abnahme hierdurch bestens empfohlen.

Bei promptester Lieferung stelle ich die Preise **billigst**.

Mit Proben sowie mit Preisliste stehe ich gern zu Diensten.

Merseburg, im Juli 1880.

Hochachtungsvoll

Heinrich Schultze.



## Violin

und  
**Gitarre-Saiten,**  
bestes Fabrikat,  
**Wirbel, Steege,**  
präp. Colophon  
sowie  
**Notenpapier**  
in allen Formaten bei  
**Gust. Lots.**

**Richard Schnabel, Leipzig,**

Wintergärtenstraße 7,  
empfiehlt



Porzellan, Steingut-  
u. Glaswaaren:  
Speisegeräthe, Kaffee-  
service, Frühstück-  
service, Badservice, Wein-  
service, Bier- u. Mineral-  
service,  
als Spec. Porz. Kinder-  
ausstattungen.

Bei Einkäufen von Hochzeit-, Geburtstags-, Silbenerblichkeits- Geschenken etc. wird die Beschaffung meiner Ausstellungsstücke empfohlen.

## Epilepsie,

Krampf, Krämpfe, auch die hartnäckigsten Fälle heile ich in kürzester Frist nach einer mir allein eigenen und stets erfolgreichen Methode, auch brieflich. Specialarzt **Dr. Helmgen** in Braunschweig. Schon Hunderte geheilt.

## Im- und Export von Caffee und Thee.

Echter arab. Mocca M. 13,85, Gold-Java M. 14,50, Gelb-Java M. 12,70, Maracaibo 11,20, Campinas M. 10,25, Santos M. 9,60 per Postsäckchen 9 1/2 Pfd. netto incl. Zoll, Porto und Emballage. Prima Waare. Thee neuester Ernte per Pfd. M. 1,30 — 7,50.  
Hamburg. **Th. Max Sänger.**

## Für Stellmacher.

Eine große Partie trockener **Felgen** in allen Stärken sind **ausfallend billig** zu verkaufen in der **Holzhandlung** von **Julius Brettschneider, Leipzig,** Berliner Str. 79., dicht am Berliner Bahnhof.

Die oben erschienene Schrift: „**Officielle Bestimmungen über das Abiturienten-, Primaner-, Fährich-, Freiwilligen- und Seckadetten-Examen**“, bearbeitet von **Dr. J. Kiffisch**, Direkt. des Militair-Pädagogiums in Leipzig, ist zum Preise von 50 Pf. vom Verfasser zu beziehen.

## Namentlich Frauen

leistet **Dr. Bergelt's Magenbitter**, bearbeitet von **Nich. Baumeyer, Glauchau**, bei Blutarth, Migräne, Kopfweh, Magenkrampf u. s. w. vorzügliche Dienste.

Derselbe ist gefeßlich gefäßigt und wird verkauft in Originalfl. à 2 und 1 Mark und in Reifeß. à 75 und 40 Pf. in **Merseburg** von **Otto Schauer, Gotthardtstraße**.

## Näh-Maschinen,

bestes deutsches Fabrikat, empfiehlt unter mehrjähriger Garantie zu billigsten Preisen

**E. Hartung, Gotthardtstraße 18.**

## Geschäfts-Eröffnung.

Am 10. d. M. eröffnete ich ein **Woll- & Weißwaaren-Geschäft** im Hause des Bauunternehmers **H. Pfeiffer, Sand 1**, wo ich bei etwaigem Bedarf um gütigen Zuspruch bitte.

**H. Kühn.**

## Himbeeren

kaufen jedes Quantum zu den höchsten Preisen  
**Thiele & Franke,**  
gr. Ritterstraße 18.

Diesem Buche verdanken schon viele Tausend

In dem Buche über **Dr. White's Augenheil-methode**, welches schon seit 1822 in vielen Auflagen erschienen ist, findet fast jeder Augenranke etwas Passendes. Die darin enthaltenen Mittel sind genau nach den Originalen abgedruckt und bieten sichere Garantie der Echtheit. Dasselbe wird auf franco Bestellung und Beisatz der Frankirungsmarke (5 Pf.) gratis versandt durch Traugott Ehrhardt in **Großreithaus** in Thüringen und vielen anderen Buchhandlungen, sowie durch **G. Lots** in Merseburg.

die gänzlichhe Beterung von Ihren

## Zu Bauzwecken

empfiehlt

## I Träger,

## Säulen,

**Eisenbahnschienen,**  
komplette **Stalleinrichtungen.**

## C. F. Meister.

Sonnabend den 17. Juli Extrafahrt nach **Hamburg** über **Magdeburg-Neuzen.** Ohne Umsteigen, kürzeste, beliebteste Strecke, **II. Cl. 23, III. Cl. 16 Mk.** Billets gelten 21 Tage. Näheres bei Herrn **B. Penne, Halle a./S., Leipzigerstr. 77.**

## Sommertheater 3. Funkenburg.

Dienstag den 13. Juli. Zum ersten Male: **Gang, Men! Bummel-** freize oder: **Ein fideles Junge.** Komisches Familiengemälde in 6 Bildern v. **E. Jacobson** u. **H. Wilten.** Die Direktion.

## Funkenburg.

Mittwoch den 14. Juli **8. Abonnements-Concert.** Anfang Abends 7 1/2 Uhr. **C. Schüb,** Königl. Musik-Diregent.

## TIVOLI.

Freitag den 16. Juli  
Einmaliges Concert

der  
**Quatett- & Couplettsänger-Gesellschaft**  
des  
**Leipziger Schützenhauses,**  
Herren:

**Sémada, Bley, Engelhardt, Adolph, Stark, Max und Ehrichson** unter Leitung von **Alb. Sémada,** artistischer Direktor daselbst.

Anfang 8 Uhr. Entrée à Pers. 50 Pf. Familienbillets vorher 3 Stück 1 Mark sind bei Herren **A. Wiese und Matto** zu haben.

Der Durchschnitts-Marktpreis der Fetzen in der Woche vom 4. bis mit 10. Juli 1880 war pro Stück 9 **gr** bis 11 **gr** 25 **h.**

### Warnung.

Ich warne hiermit Jedermann, meiner Frau auf meinen Namen etwas zu borgen, indem ich keine Zahlung leide.  
 Poritz.  
 Hermann Bue.

### Civilstands-Register der Stadt Merseburg.

Vom 5. bis 11. Juli 1880.

**Gehelichungen:** der Vogtvermeister Otto Wilhelm Wirth, Gotthardstr. 30., und Marie Elise Zuff hier, Breitestr. 9.; der Waler Karl Robert Lehmann, Breitestr. 2., mit Friederike Anguste Hebler, Gotthardstr. 30.

**Geboren:** dem Kaufmann A. Neubert eine T., Steinstr.; dem Kataster-Superintendenten E. Umbach eine T., Gotthardstr. 23.; dem Zimmermann F. O. Schabe ein S., Sand 19.; dem Schuhmachermeister F. O. Kell ein S., Neumarkt 26.; dem Bäcker-Assistenten W. Sidde ein S., Windberg 2.; dem Lehrer D. Grempler ein S., Mäglerstr. 10.; ein unehel. S.; dem verstorb. Gymnasiallehrer Dr. W. Sachs eine T., Unteraltendurg 53.; dem Bädermeister H. W. Jorde eine T., Burgstr. 10.; dem Fleischer S. Schimpf eine T., Amstübler 4.; dem Wäschenbauer L. Albrecht ein S., Markt 26.; dem Holzgerber J. F. E. Eichenstein ein S., II. Eiertür. 17.

**Gestorben:** des Glasermeisters H. vom U., Anguste Marzarethstr. 4 M., Zahnkrämpfe, Gotthardstr. 17.; des verstorb. Handarb. G. W. Beine S., Friedrich August, 1 Z., hässliches Krantenhans; des Mechanikers F. Helm T., Johanne Bally, 2 M., Stiefelstr., Friedrichstr.

### Kirchen-Nachrichten von Merseburg.

**Dom.** Getauft: Louise Martha, T. des herzoglichen Dieners Bohn.  
**Stadt.** Getauft: Karl August, S. des Wauers Bielig; Friedrich Otto, S. des Handarb. Heselbarth; Karl Franz, S. des Zimmermanns Weniger. — Getauert: der Vogtvermeister O. W. Wirth hier mit Frau M. E. geb. Zuff. — Beerdigt: den 8. Juli die jüngste T. des Glasermeisters. Horn.

**Gottesackerliche:** Donnerstag Nachmittags 5 Uhr, Gottesdienst. Herr Prediger Richter.

**Neumarkt.** Beerdigt: den 12. Juli der jüngste S. des verst. Handarb. Beine.  
**Altendurg.** Getauft: Star Hugo Hermann S. des Bädermeisters Schmidt. — Getauert: der Waler Lehmann mit Frau geb. Hebler. — Beerdigt: die T. des Medanzier Helm.

Die bis jetzt für die durch Ueberschwemmung in der preussischen und sächsischen Lausitz Verunglückten bei der Expedition eingegangenen Liebesgaben im Betrage von 104 M. 85 Pf. haben wir an die Hauptkasse des Vaterl. Frauen-Vereins zu Berlin abgeführt und werden die erbetene Quittung seiner Zeit vorzulegen.

Die von einigen Gubern ausgesprochenen Wünsche hinsichtlich der Verteilung der Gaben haben wir dem Vereine zur Berücksichtigung mitgeteilt. Mit dem herzlichsten Danke für diese Gaben legen wir die Bitte um weitere Beiträge unseren Mitbürgern ans Herz, denn die Noth und die Unterstützungsbedürftigkeit in den heimgesuchten Landschaften ist sehr groß, und leider müssen wir konstatieren, daß die Mildthätigkeit für diesen Fall fast aller Orten mehr als sonst zurückbleibt.

Weitere Beiträge nehmen wir daher jederzeit gern entgegen.

Merseburg, den 11. Juli 1880.

### Die Expedition des Kreisblatts.

#### Lokales.

Der seither in Mülhausen i./Th. stationirte Deconomie-Commissions-Rath Becker ist vom 1. Juli c. ab, als Hilfsarbeiter in das Collegium der königlichen General-Commission eingetreten.

In Folge der Veretzung des seither in Merseburg stationirten Deconomie-Commissarius Kriebel nach Mülhausen ist das von demselben bisher verwaltete Spezial-Commissariat des Merseburger Kreises auf den Deconomie-Commissions-Gehülfen Grotefend in Merseburg übergegangen.

Der Amtsgerichtsrath Wiebecke zu Merseburg ist an das Amtsgericht in Reichenbach in Schl. versetzt worden.

### Stand der Hauptfruchtarten in Preußen am 1. Juli 1880.

(Nach Berichten der landwirthschaftlichen Centralverbände)

Der „Deutsche Reichsanzeiger“ enthält Mittheilungen über den Stand der Hauptfruchtarten in Preußen.

Bezirk des landwirthschaftlichen Centralvereins für die Provinz Sachsen u. Halle a. S. (Regierungsbezirke Magdeburg, Merseburg und Erfurt.)

a. Roggen: Der Roggen hat durch den Frost vom 18. bis 21. Mai mehr oder weniger gelitten; nur in 7 Vereinsgebieten ist derselbe unbeschädigt geblieben, dagegen wird der allerdings nur schwach angezeigte Schaden (Anstall von Körnern) in den übrigen 50 Vereinsgebieten von 5 bis auf 60 pCt. geschätzt. Im Stroh ist der Roggen größtentheils kurz geblieben.

b. Weizen: Der Weizen steht mindestens gut, überwiegend aber vorzüglich; der Palm ist in einigen Bezirken kurz geblieben.

c. Sommerfrüchte: Mit Ausnahme weniger, ärmeren Voden enthaltenden Bezirke sieht die Getreide durchweg ausgezeichnet; dieselbe hat sich selbst da, wo sie im Frost gelitten, völlig erholt. Der Hafer steht im Durchschnitt gut.

d. Kartoffeln: Der bei den Kartoffeln durch den Frost angerichtete Schaden ist durch die nachfolgende fruchtbarere Witterung vollständig gehoben, so daß jetzt der Stand der Kartoffeln als vortreflich anzusehen ist.

e. Futterkräuter und Wiesen: Futterkräuter und Wiesen gaben im Frühjahr in Folge des mangelnden Regens vielfach geringe Erträge, die Futterkräuter sind jedoch für den zweiten Schnitt sehr gut entwickelt.

f. Bemerkungen: Die Klüben gewähren gute Ansichten.

In einigen Bezirken des Centralvereins haben Hagelschläge stattgefunden, jedoch sind dabei nur Verluste beschränkt worden; auch sind mehrfach, und namentlich in den Kreisen Halberstadt und Döberleben Ueberschwemmungen vorgekommen, welche auf die davon betroffenen Wiesen einen schädlichen Einfluß ausgeübt haben.

### Schwergerichts-Sitzung zu Halle a/S.

Am Donnerstag den 8. d. M. wurden die beiden Straffachen wider den Bierverleger Friedrich Karl Seifert aus Halle wegen wissentlichen Meineides und den Dreischer Johann Theodor Friedrich Apel aus Holzelle wegen Verbrechen gegen die Sittlichkeit verhandelt. Gegen Seifert sprachen die Geschworenen das Schuldig aus unter Annahme des §. 157. Nr. 1. Str. G. W., worauf derselbe vom Gerichtshof zu 1 Jahr Gefängniß verurtheilt wurde. Die Staats-Anwaltschaft hatte 1 Jahr Zuchthaus und 2 Jahr Ehrverlust beantragt. Der Angeklagte Apel wurde von den Geschworenen für Nichtschuldig befunden und daher vom Gerichtshof freigesprochen.

Am Freitag den 9. d. M. kamen zur Verhandlung die Straffachen wider den Erdarbeiter Johann Friedrich Karl Kreyme aus Adewell, wegen wissentlichen Meineides und den Uhrmacher und Goldarbeiter Bruno Gehrenröder aus Alleben, ebenfalls wegen wissentlichen Meineides. Die Sache wider Kreyme wurde schließlich auf Antrag des Ver-

theidigers zum Zwecke einer neuen Entlastungsbeweisaufnahme vom Gerichtshof vertagt. Der Angeklagte Gehrenröder wurde freigesprochen, da die Beweisaufnahme zu seinen Gunsten ausfiel und die Geschworenen auf Antrag der königl. Staatsanwaltschaft das Nichtschuldig aussprachen.

### Aus der Provinz und Umgegend.

— Aus dem nordwestlichen Theile des Kreises Merseburg, 8. Juli. Vor einigen Tage ereignete sich auf der Chaussee zwischen Deltz a/B. und Landstädt ein Unglücksfall der bedauerlichsten Art. Der Dienstknecht Fr. Bone aus Bendorf hatte trotz des strengsten Verbotes die Wagendeichsel zu seinem Lieblingszith erfordern und es kostete ihm diese schlimme Gewohnheit das Leben. Am selbigen Tage leitete er ein Geschirr auf besagter Landstraße und hatte jedenfalls diesen Platz wieder eingenommen; da erfasste das Vorderrad einen Fuß, derselbe geräth so fest zwischen die Speichen, daß der Körper des Unglücklichen mit herumgeschleift und von den nächstliegenden Wagenheilen so zerdrückt und gequetscht wird, daß der Tod auf der Stelle erfolgt ist.

— Halberstadt. Im Halbst. Intbl. wird über die früher gemeldete Erkrankung von 20 Personen in Aspenstedt an Trichinen mitgeteilt, daß nach amtlichen Untersuchungen, die noch vorhanden gebliebenen Reste aus Fleischwaaren völlig trichinenfrei befunden sind. Die Krankheitserscheinungen werden darauf zurückzuführen sein, daß das hier frisch entnommene Fleisch vor dem Genuß zu lange gelegen und bei der heissen Witterung sauer geworden ist. Der Genuß solchen Fleisches zieht bekanntlich in den meisten Fällen starke Uebelkeit u. nach sich.

### Vermischtes.

— In 75 Tagen u. der Erde. Ein Herr Ismay aus Liverpool ist mit seiner Familie dieser Tage nach einer ungewöhnlich raschen Reise um die Welt in Newyork eingetroffen. Sie dampften am 13. März von Liverpool nach Suez, Singapore, Hongkong, Yokohama, San Francisco u. und langten nach 66 wirtlichen Reisetagen in Newyork an. Rechnet man noch 9 Tage für die Fahrt von Newyork nach Liverpool hinzu, so würde dies für eine Reise um die Welt 75 Tage ergeben, die kürzeste Zeit, in welcher eine solche soweit jemals gemacht worden.

— In große Besorgniß gerieth neulich eine Herrschaft in Berlin in der Schillingstraße über das plötzliche Verschwinden ihres Dienstmädchens. Das sonst tadellose und fleißige Mädchen war seit Vormittag wie von der Erde verschwunden, alle Nachfragen in der Nachbarschaft waren fruchtlos und da es Abend zu werden drohte, vermutete man ein Unglück und wollte schon die Behörden alarmiren, durchsuchte jedoch vorher noch einmal das ganze Haus von oben bis unten. Im Vorrathskeller der Herrschaft machte man eine höchst sonderbare Entdeckung, welche die Anfangs gehegten Befürchtungen in allgemeine Heiterkeit auflösten. Das Mädchen lag ausgebreitet auf dem Erdboden, in jeder Hand eine völlig gelehrte Weinflasche, und schlief einen starken Rausch aus. Wie sich später auf eindringliches Inquiriren der Herrschaft herausstellte, hatte das Mädchen den Verlust eines Geliebten zu beklagen und wollte sich, nach ihren eigenen Worten, aus Verdruß darüber den „Tod“ anrinnen.

Breslau, 6. Juli. Vor einigen Wochen fand auf der Oberschlesischen Eisenbahn eine Versteigerung von Sachen statt, welche von Passagieren in den Waggons zurückgelassen und die trotz mehrfacher Aufforderung von den betreffenden Eigenthümern nicht abgeholt worden sind. Ein hiesiger Kaufmann erstand bei dieser Gelegenheit eine Lederreisetasche zum Preise von 1 M. 60 Pfg., welche er zwar mit nach Hause nahm, aber, weil dieselbe zu unansehnlich war, nicht in Gebrauch nehmen mochte. Er verkaufte sie daher an seinen Schuhmacher, der sie alsbald zer schnitt, um das daran befindliche Leder zum Belegen von Schuhen zu verwenden. Zu seinem größten Erstaunen fand der Schuhmacher beim Zer schneiden der Tasche zwischen dem Leder und Futter 17 Stück Hunderrubelscheine aufbewahrt, welche der ehrliche Mann auch sofort dem Polizeipräsidenten abgeliefert hat. Dieser Vorfall wird nimmehr Veranlassung zu einem Rechtsstreite geben, da außer dem Schuhmacher und dem Kaufmann auch noch die Bahnverwaltung Rechtsansprüche an die in der Reisetasche vorgefundenen Geldsumme geltend macht.

— Ehe: „Bevor ich sie engagire, muß ich unter Anderem auch bemerken, daß mein Haus punkt 10 Uhr Abends geschlossen wird.“

— Junger Mann: „Das macht nichts, wenn Ihr Haus nur recht frühzeitig wieder aufgemacht wird.“

— Ein bedeutungsvolles Komma. „Weißt du schon, daß die Verlobung meines Bruders Karl mit der reichen E. S. wieder aufgehoben ist? Er will sie nicht!“ — „Das hab ich allerdings auch gehört, nur mit einem kleinem Strich dazwischen!“ — „Wie meinst du das?“ — „Er will, sie nicht!“

— Naiv. Ein Familienvater hatte die Gewohnheit, beim Spargelessen die Köpfe abzubeißen und die Rückenstücke seinem jährigen Knaben auf den Teller zu legen. Eines Tages war ein Gast zu Tische, für den die Hausfrau die dicksten ausuchte und ihm vorlegte. Eben wollte dieser beginnen, die leckere Speise in den Mund zu nehmen, als der 6-jährige Sohn ängstlich rief: „Halt, halt, Onkel! Der Papa muß erst die Köpfe abbeißen!“ Offenbar meinte das guterzogene Kind, der liebe Papa beiße die „garstigen Köpfe“ nur ab, um die Spargel für den Knaben genießbar zu machen.

— Das Friedrichshaller Witterwasser, das sich unter den gleichartigen medizinischen Wässern, trotz aller Anstrengungen der Konkurrenz, immer auf der ersten Linie behauptet, ist auf der Weltausstellung in Sidney durch Zuerkennung des ersten Preises wieder ausgezeichnet worden.

### Politische Rundschau.

Am 8. Nachmittags traf von Koblenz kommend zu kurzem Besuche die Kaiserin in Bad Ems ein. Dieselbe empfieng während ihres Aufenthaltes in Ems den Fürsten Milan von Serbien. Am 10. Nachmittags hat der Kaiser Ems verlassen und sich nach Koblenz begeben.

Der Kronprinz stattete am 9. Mittags dem an diesem Tage von London in Berlin im strengsten Intognito unter dem Namen eines

„Grafen v. Mistro“ eingetroffenen Könige von Griechenland im Hotel du Nord einen Besuch ab und begab sich alsdann mit demselben nach dem Neuen Palais zu Potsdam.

Mit der Rückkehr des Statthalters von Elsaß-Lothringen, Frenn. v. Mantuffel, nach Straßburg trifft der Rücktritt des Staatssekretärs Herzog von seinem Posten zusammen. Eine offizielle Depesche aus Straßburg meldet, der Kaiser habe die Entbindung des Staatssekretärs Herzog von seinem Amte und die einstweilige Veretzung desselben in den Ruhestand genehmigt. Meinungsverschiedenheiten namentlich bezüglich des Entgegenkommens gegen die katholische Geistlichkeit sollen Ursache dieser wichtigen Veränderung sein. Auch Graf Wilhelm Bis-mard, der seit dem vorigen Herbst als Hilfsarbeiter im Bureau des Statthalters beschäftigt war, und im Palais des Letzteren Wohnung hatte, wird nicht nach Straßburg zurückkehren.

Der Staatsrath für Elsaß-Lothringen soll Anfang August zu einer ersten Sitzung zusammentreten, in welcher er zunächst seine Geschäftsordnung vorberathen wird, die nach §. 10. des Gesetzes über die Verfassung und Verwaltung Elsaß-Lothringens der Kaiser festzustellen hat.

### Ausland.

Die französische Deputirtenkammer hat am 8. das Marinebudget genehmigt. — Im Senat gelangte am 8. der Bericht über den Antrag Dufaure's betr. des Associationsrecht zur Verlesung. In dem Berichte wird darauf hingewiesen, daß der Antrag einen Fortschritt der demaligen Gesetzgebung im freihändlerischen Sinne bedeute, weil er die Kontrolle und das Ueberwachungsrecht des Staates sichere, eine bestimmte Gleichheit herstelle und den religiösen Genossenschaften keinerlei Vergünstigung zugehe, dabei aber gegen die Letzteren auch keine Ausnahmsbestimmungen treffe. Ferner wurde von dem Ministerpräsidenten Freycinet der Amnestie-Gesetzentwurf in der von der Deputirtenkammer beschlossenen Fassung vorgelegt. Der Senat verwies die Vorlage an die betreffende Kommission, welche zur sofortigen Verathung zusammentrat und in der folgenden Sitzung, am 9., bereits ihren Bericht erstattete. Die Kommission theilte hierin mit, daß sie dem Gesetze ein Amendement des Generals Reliffier hinzugefügt habe, demzufolge von der Amnestie Brandstifter und Mörder der Kommune ausgeschlossen sein sollen, welche nach vorausgegangenem kontradiktorischen (Vertheidigungs-) Verfahren verurtheilt wurden. In der Plenarsitzung trat der Justizminister dieser Einschränkung entgegen. Demnächst beantragte Journier, die Worte des Amendements „nach vorausgegangenem kontradiktorischen Verfahren“ vorläufig auszunehmen. Bei der Abstimmung wurde der nach dem vorläufigen Antrag Journier's veränderte zweite Theil des Gesetzentwurfs mit 157 gegen 128 Stimmen, und hierauf der zweite Theil des Ges. Entwurfs in der von der Kommission beschlossenen Fassung mit 141 gegen 123 Stimmen genehmigt. Nach einer kurzen Unterbrechung der Sitzung wurde der ganze Gesetzentwurf mit einem Zusatzantrage Rivard's, worin ausgesprochen wird, daß eine Ausnahme nicht anwendbar sei für solche Verurtheilte, deren Strafe von der Regierung bereits umgewandelt wurde, mit 176 gegen 98 Stimmen angenommen.

Im englischen Unterhause erklärte Gladstone auf mehrere Anfragen des Deputirten Wolff bezüglich der Beschlüsse der Berliner Konferenz, sich auf die Versicherung beschränken zu müssen, daß die Politik der Regierung unangesezt und nach besten Kräften die getreue Ausführung und Erfüllung des Vertrages in Gemeinschaft mit den geeinigten Mächten Europas fordere. Der Minister sprach die Zuversicht aus, daß die Pforte dem einstimmigen Beschluß der Mächte sich nicht widersetzen werde. Im weiteren Verlaufe der Sitzung erwiderte Unterstaatssekretär Dille auf eine bezügliche Anfrage, die kurzatz d'entropet (Zwangszoll zur Beförderung der direkten Einfuhr in nationale Häfen) sei nur in deutschen Zeitungen angeregt, nicht aber in der deutschen Legislative vorgebracht worden. England genieße Deutschland gegenüber die Rechte der meistbegünstigten Nation; es sei kein Grund anzunehmen, daß die deutsche Regierung England ungünstiger stellen werde als andere Nationen. Gladstone habe die Ermäßigung der Weinzölle nicht aufgegeben, sondern nur bis zur nächsten Session verlagt. Bei der hierauf fortgesetzten Diskussion über das Gesetz, betr. die Entschädigung ermittelter irischer Pächter wurde der Eintritt in die Spezialverathung beschlossen, welche denn noch die ganze folgende Sitzung, am 9., in Anspruch nahm und schließlich nach vierstündiger Debatte auch noch auf die nächste Sitzung verlagt wurde.

Die Pforte hat eine Spezialkommission unter dem Vorsitz Albedin Pascha eingesetzt zur Verathung der Reformen für die asiatische Türkei. — Die Nachrichten über den Mordanfall auf Hassan Pascha in Nowabazar haben infolgedessen eine endgültige Berichtigung erfahren, als Hassan Pascha, welcher nach den Aussagen christlicher Flüchtlinge durch Gjub Bey getödtet sein sollte, nur eine Verwundung erlitten hat und in Belgrad eingetroffen ist, um Heilung zu suchen. Der Pascha von Siemza hat in Verbindung mit dem Kaimatam die Verwaltung von Nowibazar übernommen. Die albanische Liga hat die That Gjub Bey's, von welcher dieser die Liga benachrichtigte, nicht nur gut geheißten, sondern auch noch Gjub Bey jedwede Unterstützung zugefagt.

Nach Quellen, die aus Albanien stammen, kann gegenwärtig die albanische Liga über im Ganzen 54000 Mann disponiren. Die Liga besitzt 30000 Henry-Martini- und mehr als 70000 Snider-Gewehre, 4 Feldbatterien, 6 Gebirgsbatterien und Festungsgeschütze. Die Streitkräfte der nordalbanischen Stämme, welche gegen Montenegro im Felde stehen, sind darunter nicht enthalten.

Der Krieg zwischen den südamerikanischen Staaten Chili und Peru scheint sich seinem Ende zu nähern. Die Regierung der Vereinigten Staaten hat ihre guten Dienste angeboten, um den Frieden zu vermitteln.

### Landwirthschaftliches.

— Um Fliegen von Pferden fern zu halten, wird als einfaches Mittel empfohlen, das Haar der Pferde mit einer starken Abkochung von Ruchblättern zu tränken, besonders den Schwanz und die Rufenlöcher. Durch diese Abkochung werden auch die Eier zerstört, welche die Fliegen auf die Haut der Pferde legen.

## Die schwarze Kugel.

Novelle von E. v. d. Forst.

(Fortsetzung.)

(Nachdruck verboten.)

Der Alte hatte mittlerweile die Flasche enttorkt und seinen Gästen eingeschonkt, das junge Mädchen ging ordentlich ab und zu, es war alles so einfach, so natürlich, daß für Entschuldigungen, für eine Weigerung gar kein Raum blieb. Man aß und trank, während die Blicke der beiden Fremden von ihrer reizenden Wirthin nicht lassen zu können schienen, selbst Herberts beabsichtigte Komplimente verwandelten sich unwillkürlich in schlichte treuherzige Worte, und Otto verpackte sogar, in Zukunft dem kleinen versteckten Sandgraberhäuschen dann und wann einen Besuch abstatten zu wollen, so sehr hatten es ihm die blauen Augen des Mädchens heimlich angethan, obwohl freilich diese Huldigung weit weniger offen zu Tage trat als bei seinem lebhafteren leicht entzündlichen Freunde. „Wie sie heißen mag?“ dachte Herbert. „Ich kann nicht erwarten, es zu erfahren.“

„Auf Ihr Wohl, Fräulein —!“ sagte er, das Glas erhebend, und zögerte einen Augenblick, che er den Familiennamen hinzufügte, immer in der Hoffnung, Großpapa werde ein „Helene“ oder „Nora“ einschalten, aber die Hoffnung sollte ihn täuschen, der Alte blieb stumm, er vermied sogar absichtlich, seine Entlein anzudeuten, und Herbert bemühte sich daher vergebens, das Räthsel zu lösen, denn ganz ohne Umschweife zu fragen wäre doch der jungen Dame gegenüber etwas unbescheiden gewesen. Während Otto und der Alte von früheren Zeiten plauderten, begnügte er sich, seine Augen sprechen zu lassen oder dann und wann eine Bemerkung hineinzuwerfen. Als sich die Entlein des alten Insektenjägers zufällig etwas seitwärts neigte, sah er die große Bärenraupe, welche jetzt den Hals des Mädchens erklettert hatte und dort, einem sonderbar geformten glänzenden Kollier nicht unähnlich, zusammengerollt still lag. „Fürwahr,“ rief er, „das Tierchen zeigt Geschmack!“

Otto sah auf und bemerkte im Fluge die Röthe, welche das liebe Gesicht vor ihm überflog, er erhob sich und reichte dem Alten die Hand. „Wir müssen überflügelt gehen, Herbert,“ rief er, „es ist noch eine Stunde Weges bis zum Hause meiner Mutter! — Leben Sie wohl, Herr Lenz, und da Sie es gütigst gestatten, so werde ich mir erlauben zuweilen wieder vorzusprechen.“

Der Insektenjäger erwiderte beinahe innig seinen Blick. „Sie sind zu jeder Stunde hoch willkommen, Herr Feldern,“ versetzte er im Tone unverkennbarer Wahrheit.

Herbert trat näher. „Und ich?“ fragte er halb komisch, halb ärgerlich.

Der alte Mann verbeugte sich höflich. „Erkundigen Sie sich nach mir in der Stadt, Herr Antsrichter,“ gab er zurück, „und sollte Ihnen dann meine Bekanntschaft noch wünschenswerth scheinen, so werde ich mir's zur Ehre schätzen, Sie in diesem einfachen Hause zu empfangen.“ Herbert antwortete einige für den Augenblick passende Phrasen, unter denen er den heimlichen Verdruß geschickt zu verbergen suchte, — während dieser Zeit verabschiedete sich Otto bei dem jungen Mädchen.

„Welch schöne Blumen,“ sagte er, mit zwei Fingern vorsichtig die volle purpurrothe Rose berührend, „Sie wohnen hier wie in einem Feengarten, Fräulein —“

„Ottile!“ ergänzte sie lächelnd und indem sie die Blüthe pflückte. „Darf ich Ihnen meine bescheidene Rose anbieten, Herr Feldern?“

Er vergaß den Dank, aber seine Blicke sprachen beredt genug. „Ottile?“ wiederholte er, — „und ich heiße Otto!“

„Nun,“ rief mit etwas scharfer Stimme der junge Antsrichter, „nun, Otto, ich glaube wir mühten uns besonders beilen!“

„Gewiß, mein Lieber! — Auf Wiedersehen, Fräulein Ottile!“

Der Alte begleitete seine Gäste bis zur Hausthür, und wenige Minuten später hatten diese das Sandgraberhäuschen schon im Rücken. Otto trug die Moosrose im Knopfloch, alle seine Gedanken waren bei der reizenden Spenderin, er sah immer noch den offenen treuherzigen Blick, womit sie ihm die Blume anbot. Erst nach geraumer Zeit bemerkte er, daß sie beide im Sturmschritt über die blühende Heide dahingingen und daß das Schweigen zwischen ihnen aufging, peinlich zu werden.

„Du,“ sagte er, stehen bleibend, „weshalb laufen wir so entsetzlich?“

Sie sahen sich an und im nächsten Augenblick lachten sie beide so schallend, daß die Vögel aus der Nähe erschreckt davonflogen. Auch Herbert hatte sich längst gefragt, ob nicht die kleine unausgesprochene Verstimmung zwischen ihnen thöricht sei, aber er wollte dennoch auf keinen Fall das erste Wort geben, und selbst jetzt blieb im versteckten Winkel seines Herzens ein Ueberrest von Groll zurück. „Woher wußtest du, daß sie Ottile heißt?“ fragte er nach kurzer Pause, und indem beide in gemäßigtem Tempo ihren Weg wieder fortsetzten. „Der Alte schien den Namen wie ein Geheimniß zu betrachten.“

„Sie sagte mir's ja,“ erwiderte er leichtsin. „Hörstest du nicht?“ „Wahrhaftig, keine Silbe! — man muß dir die Mittheilung im Flüsterston gemacht haben. Du scheinst überhaupt stark bevorzugt zu werden, Otto.“

„Das ist möglich, da ich ja hier im Städtchen geboren worden bin, und da mein verstorbener Vater und Johannes Lenz ihrerzeit vertraute Freunde waren. Wenn ich dir übrigens erzähle, welches Unglück die Vergangenheit des alten Mannes belastet, so fragst dich's sehr, ob du die Bekanntschaft fortzusetzen wünschst, Herbert!“

Bolau sah auf. „Der Alte sprach ja schon selbst davon,“ rief er beinahe ungestimmt, „was ist es denn?“

„Nichts mehr und nichts weniger, als daß er zwanzig Jahre seines Lebens im Zuchthause verbracht hat!“

„Dieser Mann?“ rief Bolau, „dieser Mann? — und für welches Vergehen, Otto?“

(Fortsetzung folgt.)